

Wahlinformation

Landtagswahl 2010 / 3

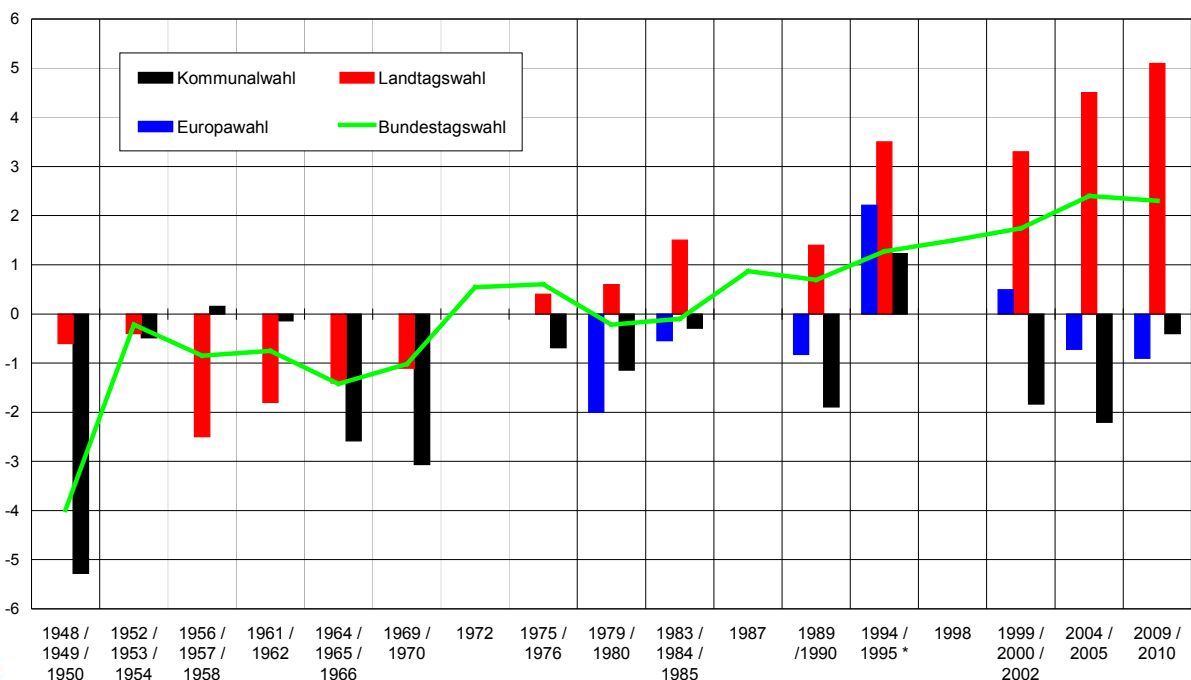
Die Wahlbeteiligung liegt in Mülheim wieder deutlich über dem Landesdurchschnitt!

Während die Beteiligung am Wahlsonntag zurückgeht, bleibt die Briefwahl stabil, der Anteil und das Gewicht der Briefwähler nehmen damit weiter zu!

Die beiden „Großen“, SPD und CDU, verlieren bei den Urnenwählern stärker als bei der Briefwahl!

Mit insgesamt 64,4 % liegt die Wahlbeteiligung in Mülheim wieder deutlich über dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen (59,3 %). Da der Rückgang mit 3,1 %-Punkten geringer ausgefallen ist als im Land (- 3,7 %-Punkte), erhöht sich der Mülheimer Vorsprung auf einen neuen Rekordwert von 5,1 %-Punkten. Die Grafik zeigt die Vergleichsentwicklung im Zeitverlauf bei allen Wahlen seit 1948. Der entsprechende Vorsprung fällt seit 1980 bei Landtagswahlen höher aus als bei allen anderen Wahlgängen. In den beiden letzten Wahlperioden 2004/05 und 2009/10 ist die Beteiligung der Mülheimer bei den Europa- und bei den Kommunalwahlen dagegen hinter

Abweichung der Beteiligung in Mülheim an der Ruhr vom Landesdurchschnitt bei allen Wahlen seit 1948



Wahlinformation

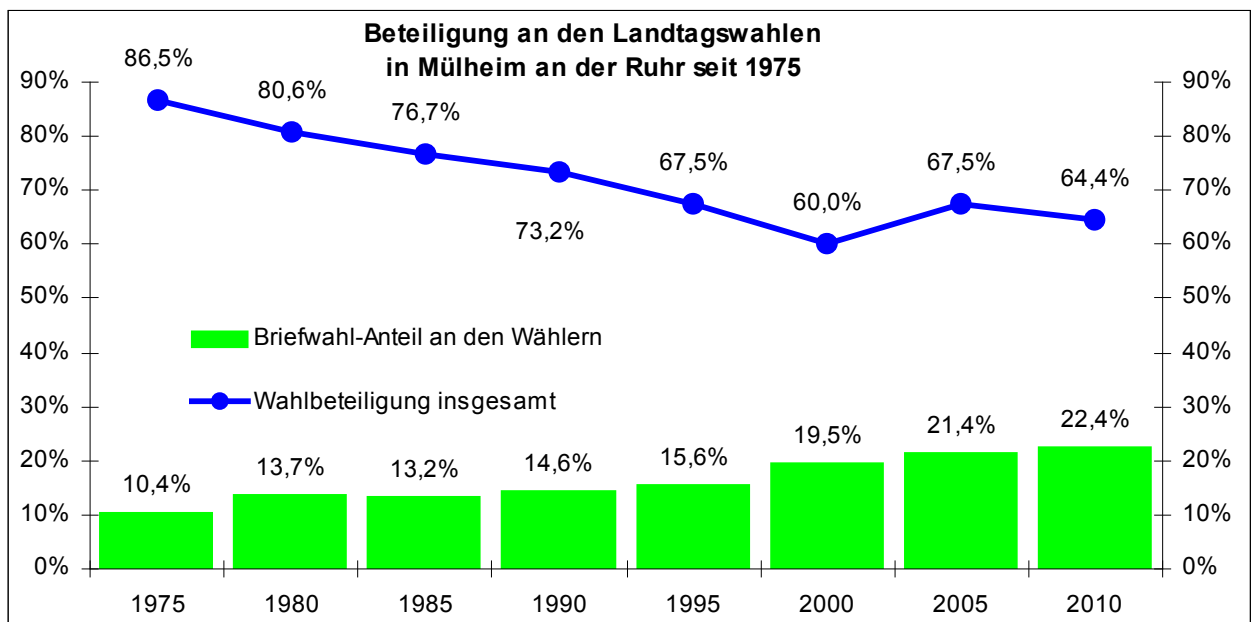
Landtagswahl 2010 / 3

der im Land zurückgeblieben, wie eigentlich immer bei solchen Wahlen mit Ausnahme des Jahres 1994, als die Kommunalwahlen von der gleichzeitigen Durchführung mit der Bundestagswahl profitierten.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung um 3,1 %-Punkte ist in Mülheim allein auf die Beteiligung der sog. Urnenwähler, die ihre Stimme am Wahlsonntag in den Wahllokalen abgeben, zurückzuführen. Nur noch jeder zweite Mülheimer hat auf diese traditionelle Weise bei der Landtagswahl am 9. Mai gewählt. Dagegen ist die Beteiligung bei der Briefwahl mit 14,4 % ebenso hoch wie 2005. Damit hat, ebenso wie bei den Kommunalwahlen und bei der Bundestagswahl des Jahres 2009, wieder mehr als jeder fünfte Wähler per Brief abgestimmt.

Beteiligung der Briefwähler bei den Landtagswahlen seit 1980

Landtagswahl	2010	2005	2000	1995	1990	1985	1980
Wahlberechtigte	128.091	129.891	132.586	136.425	141.395	142.285	142.448
Wahlscheinanträge	19.596	19.728	16.677	15.370	16.388	15.555	16.960
in vH	15,3	15,2	12,6	11,3	11,6	10,9	11,9
Abgegebene Stimmen	82.525	87.720	79.544	92.099	103.550	109.159	114.861
dar. Briefwähler	18.495	18.766	15.507	14.325	15.069	14.365	15.741
in vH der ausg. Wahlscheine	94,4	95,1	93,0	93,2	92,0	92,3	92,8
in vH der Wähler	22,4	21,4	19,5	15,6	14,6	13,2	13,7
Wahlbeteiligung in vH	64,4	67,5	60,0	67,5	73,2	76,7	80,6
Beteiligung im Wahllokal	50,0	53,1	48,3	57,0	62,6	66,6	69,6
Beteiligung der Briefwähler	14,4	14,4	11,7	10,5	10,7	10,1	11,1



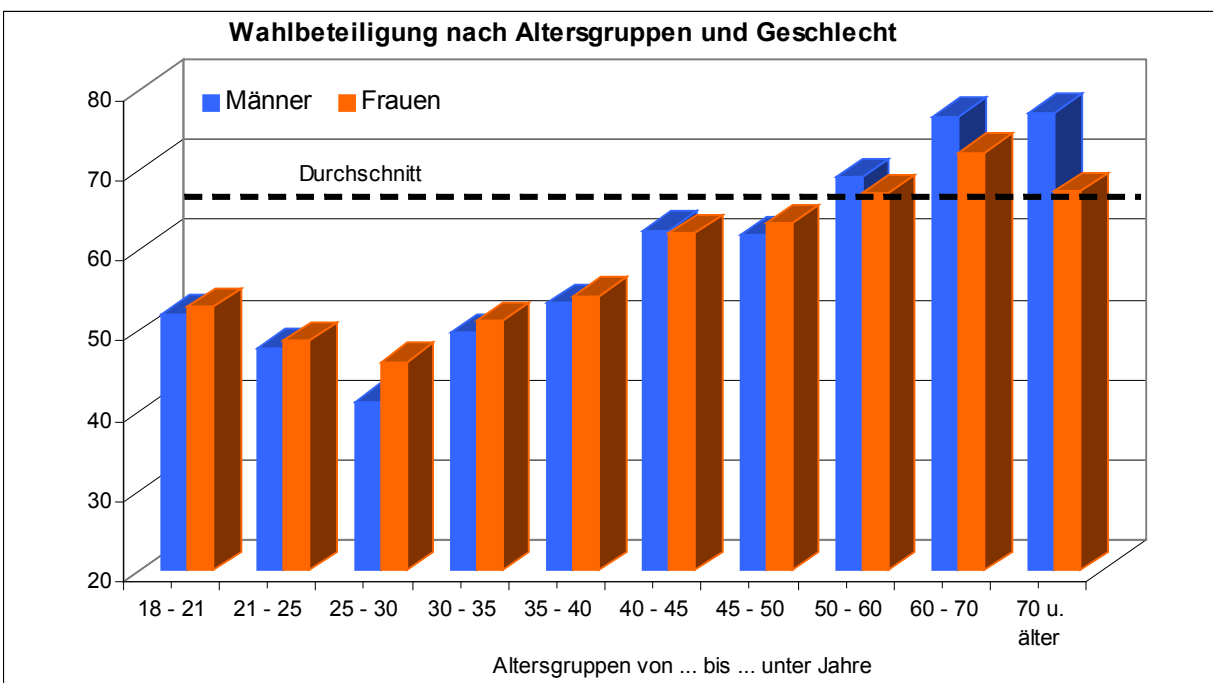
Die Beteiligung nach Alter und Geschlecht

Um das Wahlverhalten differenziert nach dem Geschlecht und den Altersgruppen zu untersuchen, werden bei allen Wahlen repräsentativ für die Stadt Wahl-/ Stimmbezirke ausgewählt, in denen die Wähler ihre Stimme auf entsprechend gekennzeichnete

neten Stimmzetteln abgeben. Diese Stimmzettel werden an den Tagen nach der Wahl noch einmal ausgezählt und sind die Grundlage für die sogenannte „Repräsentative Wahlstatistik“. Ergebnisse dürfen nur für die Gesamtstadt, nicht für die einzelnen Wahlbezirke veröffentlicht werden. Die 10 Altersgruppen sind vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben.

Bei der Landtagswahl 2010 bilden allein 10 Urnenwahlbezirke die Auswahl. Die Briefwahl wird, im Gegensatz zur Bundestagswahl, aufgrund der Landeswahlgesetzgebung noch nicht berücksichtigt. In den Auswahlbezirken waren 11.635 Bürger wahlberechtigt (9,1 % aller Mülheimer Wahlberechtigten). Davon haben 5.908 (50,8 %) ihre Stimme im Wahllokal abgegeben, 1.602 (13,8 %) hatten einen Wahlschein beantragt.

Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung insgesamt nur geringfügig voneinander. Diesmal wählten allerdings in den jüngeren und mittleren Altersgruppen Frauen häufiger als ihre männlichen Altersgenossen, während die Männer insbesondere in den beiden ältesten Altersgruppen deutlich aktiver waren. Dieses unterschiedliche Wahlverhalten ist zum einen auf die Stellung im Lebenszyklus zurückzuführen, zum anderen gibt es Hinweise auf generationspezifische Besonderheiten.



Die Grafik zeigt, dass sich, wie aus anderen Wahlgängen bekannt, alle Altersgruppen unter 50 unterdurchschnittlich, die ab 50 Jahren überdurchschnittlich beteiligt haben.

Von den 21- bis unter 30-Jährigen beteiligen sich weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten. Allerdings fällt die Beteiligung bei den jüngeren „Twens“ diesmal noch etwas höher aus als die der 25- bis unter 30-Jährigen, eine Besonderheit bei dieser

Wahlinformation

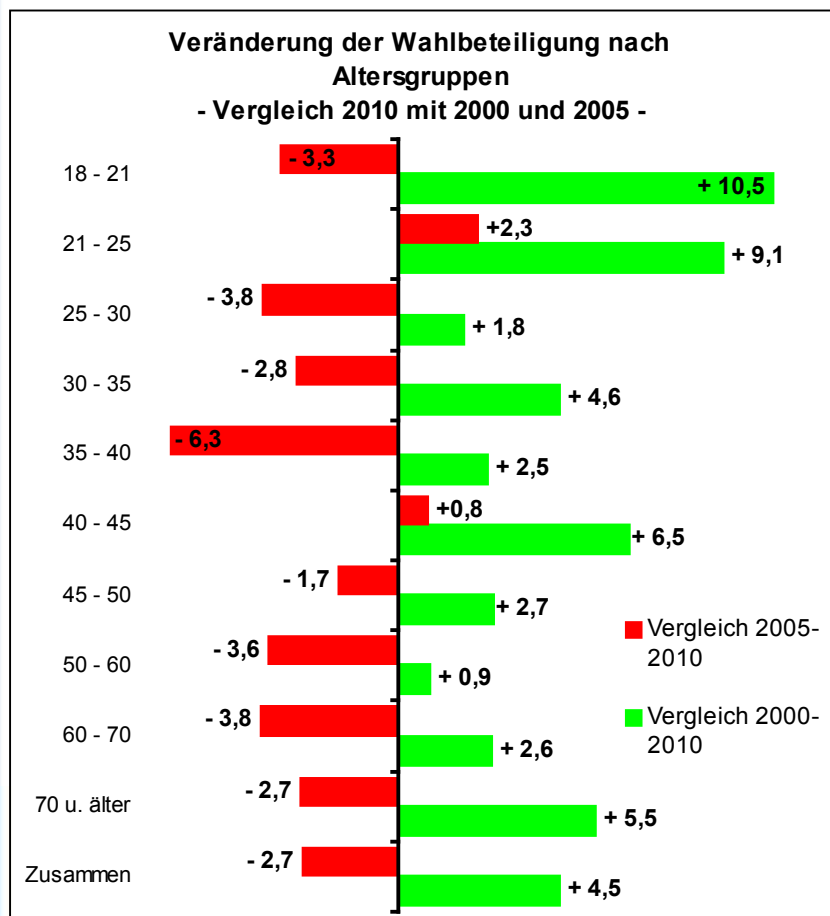
Landtagswahl 2010 / 3

Landtagswahl, die darauf zurückzuführen ist, dass sich die Beteiligung in dieser Altersgruppe gegenüber 2005 gegen den Trend sogar erhöht hat.

Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht im Vergleich mit der Landtagswahl 2005

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Männer			Frauen			Insgesamt		
	2005	2010	Entwicklung	2005	2010	Entwicklung	2005	2010	Entwicklung
18 - 21	53,1	52,0	- 1,1	58,4	52,9	- 5,5	55,7	52,4	- 3,3
21 - 25	45,6	47,8	+ 2,2	46,3	48,6	+ 2,3	46,0	48,2	+ 2,3
25 - 30	47,8	41,1	- 6,7	46,9	46,1	- 0,9	47,3	43,5	- 3,8
30 - 35	52,7	49,7	- 3,0	53,8	51,1	- 2,7	53,2	50,4	- 2,8
35 - 40	58,5	53,4	- 5,1	61,6	54,2	- 7,4	60,1	53,8	- 6,3
40 - 45	60,6	62,5	+ 1,9	62,3	62,1	- 0,2	61,5	62,3	+ 0,8
45 - 50	64,4	61,8	- 2,6	64,1	63,3	- 0,7	64,3	62,6	- 1,7
50 - 60	70,1	69,0	- 1,2	72,9	67,1	- 5,8	71,6	68,0	- 3,6
60 - 70	80,9	76,6	- 4,3	75,5	72,2	- 3,3	78,0	74,2	- 3,8
70 u. älter	78,7	77,2	- 1,5	71,0	67,3	- 3,7	73,9	71,2	- 2,7
Zusammen	66,9	64,9	- 2,0	66,5	63,2	- 3,2	66,7	64,0	- 2,7

Quelle: ausgewählte Stimmbezirke



Die unter 21-Jährigen und die 30- bis unter 40-Jährigen gehen etwas häufiger zur Wahl. Mit zunehmendem Alter nimmt die Beteiligung dann kontinuierlich zu. Die stärkste Beteiligung ist - wie immer - für die 60- bis unter 70-Jährigen festzustellen. Bei den Senioren liegt die Beteiligung der Männer deutlich über der der Frauen.

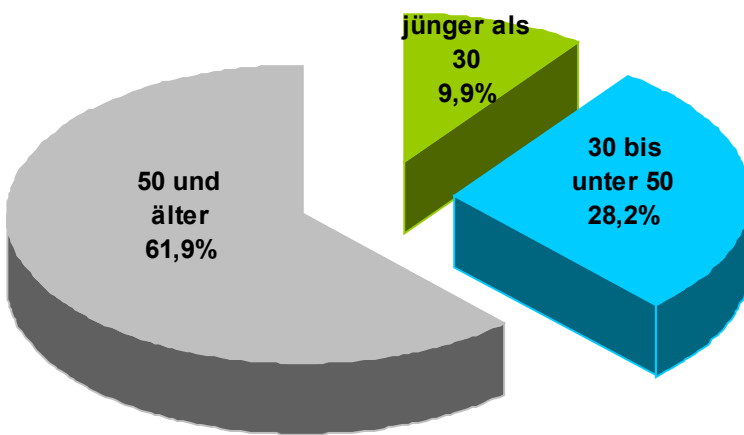
Betrachtet man die Entwicklung der Beteiligung im Vergleich mit der Landtagswahl 2000, als die Quote insgesamt nur bei 60 % lag, haben sich alle Altersgruppen stärker beteiligt, insbesondere die jüngsten unter 25 Jahren.

Verglichen mit der letzten Landtagswahl 2005 hat sich die Beteiligung der 25- bis unter 30-Jährigen und der Männer zwischen 40 bis unter 45 Jahren gegen den

Trend erhöht. Alle anderen ausgewerteten Gruppen haben weniger häufig gewählt als vor fünf Jahren. Überdurchschnittlich fällt der Rückgang in der mittleren Altersgruppe der 35- bis unter 40-Jährigen aus.

Betrachtet man allerdings die Entwicklung der Beteiligung im Vergleich mit der Landtagswahl 2000, als die Beteiligung insgesamt nur bei 60 % lag, haben sich alle Altersgruppen stärker beteiligt, insbesondere die Jüngsten unter 21 Jahren.

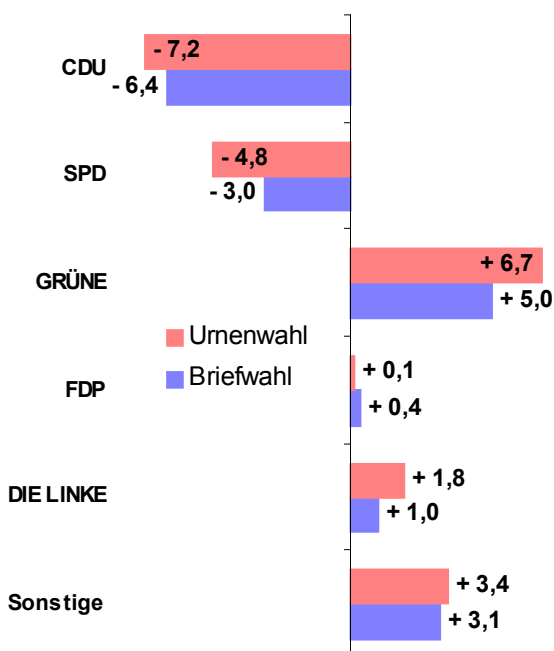
WählerInnen nach Altersgruppen



In der Folge hat sich das Gewicht der mittleren Altersgruppen zwischen 30 und unter 50 Jahren um 3 %-Punkte verringert, während das der Älteren weiter zugenommen hat. 61,9 % der Wähler sind 50 Jahre und älter. Leicht erhöht hat sich auch der Anteil der unter 30-Jährigen um 1,2 %-Punkte auf immerhin fast 10 %.

Noch höher ist der Anteil der ab 50-Jährigen bei den Briefwählern, wo er trotz eines Rückganges um 1,2 %-Punkte mit 68,6% immer noch bei mehr als zwei Dritteln liegt.

Gewinne und Verluste der Parteien bei den Brief- und den Urnenwählern



Vergleich der Brief- und Urnenwahlergebnisse

Da mehr als jede fünfte Stimme per Brief abgegeben wurde, hat die Briefwahl für das Gesamtergebnis eine entsprechende Bedeutung. Gegenüber früheren Wahlgängen nutzen auch die Altersgruppen der 21- bis unter 30-Jährigen verstärkt die Möglichkeit der Briefwahl, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass die Unterlagen immer häufiger per E-Mail angefordert werden.

Bei dieser Landtagswahl verlieren die sog. „Volksparteien“, von denen die CDU traditionell bei den Briefwählern, die SPD in der Regel bei den Urnenwählern besser abschneidet, beide bei der Urnenwahl stärker als bei der Brief-

Wahlinformation

Landtagswahl 2010 / 3

wahl. Das führt dazu, dass die GRÜNEN und die LINKE am Wahlsonntag in der Gruppe der Urnenwähler stärker zulegen.

Die Sozialdemokraten verlieren an der Urne mit 4,8 %-Punkten mehr Zweitstimmenanteile als bei der Briefwahl (-3,0 %-Punkte). Sie bleiben aber in beiden Wählergruppen deutlich vor der CDU. Die Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der Sozialdemokraten hat sich auf 3,1 %-Punkte verringert.

Die CDU verliert bei der Briefwahl 6,4 %-Punkte. Ihr Briefwahl-Vorsprung erhöht sich wieder leicht auf 6,1 %-Punkte, denn am Wahlsonntag verliert die Union bei den Urnenwählern 7,2 %-Punkte.

Die GRÜNEN haben in ihrer stärkeren Wählergruppe, bei den Urnenwählern, diesmal etwas stärker zugelegt als bei der Briefwahl. Die Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der GRÜNEN hat sich damit wieder auf 2 %-Punkte erhöht. In beiden Gruppen sind die GRÜNEN mit Abstand die dritte Kraft in Mülheim.

Vergleich der Brief- und der Urnenwahlergebnisse

		Landtagswahl 09.05.2010			
Wahlberechtigte		128.091			
Wahlscheinanträge		19.596			
	in vH	15,3			
		Briefwähler	insgesamt	Urnenwähler	Differenz Briefwahl- Urnenwahl- ergebnis
Wahlbeteiligung					
Abgegebene Stimmen		18.495	82.525	64.030	
in vH der Wahlberechtigten		14,4	64,4	50,0	
in vH der Wähler		22,4	x	77,6	
in vH der Wahlscheininhaber		94,4	64,4	x	
gültige Stimmen		18.349	81.526	63.177	in Prozent-
davon entfielen auf			in vH		punkten
CDU		33,4	28,6	27,3	- 6,1
SPD		38,7	41,1	41,8	+ 3,1
GRÜNE		11,0	12,5	12,9	+ 2,0
FDP		6,8	5,9	5,7	- 1,1
DIE LINKE ¹⁾		4,8	5,7	5,9	+ 1,2
Sonstige		5,3	6,1	6,4	+ 1,1

Die FDP, die als zweite „bürgerliche“ Partei traditionell ebenfalls in der Briefwahl besser abschneidet, legt in dieser Wählergruppe um 0,4 %-Punkte und damit etwas spürbarer zu als am Wahlsonntag (+ 0,1 %-Punkte). Trotzdem fallen die Liberalen damit bei den Briefwählern wieder hinter die GRÜNEN zurück. Von den Urnenwählern bekommen sie sogar weniger Stimmen als die LINKEN.

DIE LINKE schneidet wie bei allen Wahlen im Jahre 2009 auch bei der Landtagswahl 2010 bei den Urnenwählern besser ab als bei den Briefwählern, bei denen sie unter 5 % bleibt.

Für die vielen SONSTIGEN stimmen mehr Urnenwähler als Briefwähler. Die Differenz zwischen den beiden Wählergruppen beträgt wieder 1 %-Punkt.

Alle Angaben in dieser Kurzinformation basieren bereits auf dem amtlichen Endergebnis für Mülheim an der Ruhr, das der Kreiswahlausschuss in seiner heutigen Sitzung festgestellt hat.

Die Analyse der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht und des Stimmensplittings kann nun, nach der Auszählung der repräsentativ ausgewählten Wahlbezirke, erfolgen. Die Ergebnisse für Mülheim an der Ruhr werden, sobald sie vorliegen, in Kurzinformationen veröffentlicht.

Mülheim an der Ruhr, den 12. Mai 2010

Alle Wahlinformationen der Stadtforschung und Statistik sind auf der Homepage der Stadt Mülheim an der Ruhr abrufbar:

www.stadt-mh.de/cms/index.php?action=auswahl&fuid=a4b3404cfc91935e0089789a77f41484